

KLAUSUR IN GRIECHISCH

Blatt 1

Sokrates' Einstellung zu den Göttern

Ein Anhänger des Sokrates erinnert sich nach dessen Tod an seinen alten Freund:

1 Ὡς δὲ δὴ καὶ ὠφελεῖν ἐδόκει μοι τοὺς συνόντας τὰ μὲν ἔργῳ δεικνύων
ἐαυτόν, οἷος ἦν, τὰ δὲ καὶ διαλεγόμενος, τούτων δὴ γράψω, ὅποσα ἂν
3 διαμνημονεύσω.

Τὰ μὲν τοίνυν πρὸς τοὺς θεοὺς φανεροὺς ἦν καὶ ποιῶν καὶ λέγων, ἥπερ ἢ
5 Πυθία ἀποκρίνεται τοῖς ἐρωτῶσι, πῶς δεῖ ποιεῖν ἢ περὶ θυσίας ἢ περὶ
προγόνων θεραπείας ἢ περὶ ἄλλου τινὸς τῶν τοιούτων· ἢ τε γὰρ Πυθία
7 νόμῳ πόλεως ἀναιρεῖ ποιοῦντας εὐσεβῶς ἂν ποιεῖν, Σωκράτης τε οὕτω
καὶ αὐτὸς ἐποίει καὶ τοῖς ἄλλοις παρήνει, τοὺς δὲ ἄλλως πως ποιοῦντας
9 περιέργους καὶ ματαίους ἐνόμιζεν εἶναι.

Καὶ ἠϋχετο δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς ἀπλῶς τάγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς
11 κάλλιστα εἰδότας, ὅποια ἀγαθὰ ἐστὶ· τοὺς δ' εὐχομένους χρυσίον ἢ
ἀργύριον ἢ τυραννίδα ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων οὐδὲν διάφορον ἐνόμιζεν
13 εϋχεσθαι ἢ κυβείαν ἢ μάχην ἢ ἄλλο τι τῶν φανερῶς ἀδήλων, ὅπως
ἀποβήσοιτο.

15 Θυσίας δὲ θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἠγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ
πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰς καὶ μεγάλας θυόντων. οὔτε γὰρ τοῖς θεοῖς
17 ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς μικραῖς ἔχαιρον·
οὔτ' ἂν τοῖς ἀνθρώποις ἄξιον εἶναι ζῆν, εἰ τὰ παρὰ τῶν πονηρῶν μᾶλλον
19 ἦν κεχαρισμένα τοῖς θεοῖς ἢ τὰ παρὰ τῶν χρηστῶν· ἀλλ' ἐνόμιζε τοὺς
θεοὺς ταῖς παρὰ τῶν εὐσεβεστάτων τιμαῖς μάλιστα χαίρειν.

KLAUSUR IN GRIECHISCH

Blatt 2

Zeile	
1	ὥς: dass
1/2	τὰ μέν ... τὰ δέ: einerseits ... andererseits
2	διαλεγόμενος: <i>ergänzen Sie</i> τοῖς συνοῦσι τούτων (<i>nimmt das ὥς aus Zeile 1 wieder auf</i>): darüber γράψω ὅποσα: ~ γράψω πάντα, ᾶ
4	τὰ ... πρὸς τοὺς θεοὺς: was die Pflichten gegenüber den Göttern betrifft φανερὸς εἶμι ποιῶν: ich handle offensichtlich ἤπερ: ganz so, wie
6/7	τε ... τε: einerseits ... andererseits
6/7	<i>Legen Sie Ihrer Übersetzung folgende veränderte und ergänzte Textfassung zugrunde:</i> ἢ τε γὰρ Πυθία ἀναιρεῖ ἀνθρώπους νόμῳ πόλεως ποιοῦντας εὐσεβῶς ἂν ποιεῖν ... νόμῳ πόλεως ποιέω: nach dem herkömmlichen Brauch der Stadt handeln ἀναιρέω: (<i>hier</i>) die Auskunft geben
9	περίεργος καὶ μάταιος: pedantischer Prahler
10	εὐχομαι πρὸς θεοὺς: (<i>hier</i>) die Götter im Gebet bitten διδόναι (<i>Inf. Präs. Akt zu</i>) δίδωμι: geben
12/13	οὐδὲν διάφορον εὐχεσθαι ἢ: nichts anderes erbitten als
13	ἡ κυβεία: (<i>hier</i>) Glück im Spiel ἡ μάχη: (<i>hier</i>) Glück in der Schlacht
13/14	τὰ φανερώς ἄδηλα, πῶς ἀποβήσεται: das, von dem offenkundig ungewiss ist, wie es enden wird
15	(τὰ) μικρά: geringer Besitz, geringes Vermögen ἠγέομαι (<i>hier</i>): glauben οὐδὲν μειόομαι <i>m. Gen.</i> : um nichts zurückbleiben hinter
16	(τὰ) πολλὰ καὶ μεγάλα: ganz großer Besitz, ganz großes Vermögen
16/17	τοῖς θεοῖς καλῶς ἔχει: es gehört sich für die Götter
18	τοῖς ἀνθρώποις ἄξιόν ἐστι ζῆν: es lohnt sich für die Menschen zu leben
18/19	τὰ παρὰ <i>m. Gen.</i> : die Gaben der
19	κεχαρισμένος,-η,-ον: willkommen, angenehm, wohlgefällig

Eigene Übersetzung:

Dass er mir aber natürlich auch denen, die mit ihm verkehrten, förderlich zu sein schien, indem er sich einerseits in der Tat so zeigte, wie er war, sich andererseits auch mit denen, die mit ihm verkehrten unterhielt, genau darüber werde ich alles schreiben, woran ich mich erinnere.

Was ferner die Pflichten gegenüber den Göttern betrifft, handelte und sprach er offensichtlich ganz so, wie die Pythia denen antwortet, die fragen, wie man entweder bezüglich der Opfer oder der Verehrung der Vorfahren oder irgendeines anderen Derartigen handeln müsse; denn einerseits gibt die Pythia die Auskunft, fromm dürften Menschen handeln, wenn nach dem herkömmlichen Brauch der Stadt handelten, andererseits handelte Sokrates so und ermunterte die anderen so und war der Meinung, dass diejenigen, die irgendwie anders handelten, pedantische Prahler seien.

Auch bat er die Götter im Gebet, einfach das Gute zu geben, da die Götter am besten wüssten, wie beschaffen das Gute sei; und er war der Meinung, dass diejenigen, die um Gold oder Silber oder irgendetwas anderes Derartiges beteten, nichts anderes erbäten als Glück im Spiel oder Glück in der Schlacht oder irgendetwas anderes dessen, von dem offenkundig ungewiss sei, wie es enden werde.

Und wenn er kleine Opfer wegen seines geringen Vermögens darbrachte, glaubte er um nichts hinter denen zurückzubleiben, die wegen ihres ganz großen Vermögens viele und große Opfer darbringen. Denn er sagte, es gehöre sich weder für die Götter, wenn sie sich über die großen Opfer mehr als über die kleinen freuten; noch lohne es sich für die Menschen zu leben, wenn die Gaben der Schlechten den Göttern willkommener wären als die Gaben der Rechtschaffenen; sondern er war der Meinung, die Götter freuten sich am meisten über die Ehrenbezeugungen der Gottesfürchtigsten.